



Das Deutsche Lied

Offizielles Organ des Nordamerikanischen Sängerbundes.

Jahrgang 7.

St. Louis, Mo., Mai 1908.

Nummer 6.

Laß Dich's nicht kümmern!

Verzage nicht, ob bang dein Herz auch schlägt,
Wenn wilde Stürme sich erheben;
Bist du der Einzige, der Sorgen trägt?
Bedenke, daß noch And're leben!
Die tragen alle ihre schwere Last,
Viel schwerer, als du je getragen hast,
Doch ihre Thränen sieht man nicht;
Verzage nicht!

Verzage nicht, wenn dich die Nacht bedroht,
Wenn alles Hoffen will versinken;
Die Prüfungsschule führt durch Sturm und Noth,
Da gilt's, den Leidenskelch zu trinken.
Kein Erdenleben giebt es ohne Leid,
All' Erdenglück ist nur Vergänglichkeit,
Und schnell verbleicht des Tages Licht,
Verzage nicht!

Verzage nicht, wenn einsam du mußt zieh'n,
Wenn Reid und Haß dich blind verdammen;
Manch' Schifflein wandert auf dem Meer dahin,
Verfolgt von Sturm und Blitzesflammen.
Die Wasservogel hemmen seinen Lauf,
Wildschäumend steigen sie am Schifflein auf,
Das kämpfend seinen Pfad sich bricht;
Verzage nicht!

Verzage nicht, wenn man dich heimlich sticht,
Wenn deine Widersacher flüstern;
Zeig' nur der Welt ein heit'res Angesicht,
Laß nie den heiter'n Blick umdüstern!
Die Krämerseelen sind sich alle gleich,
Sie schmeichelten, wärst du nur reich!
Dann hättest du ja viel Gewicht:
Verzage nicht!

Verzage nicht, wenn dich die Meute heßt,
Ihr Heulen kann dich doch nicht schrecken!
Wenn mancher Rabe seinen Schnabel weht
Und krächzt dich an aus Busch und Hecken,
Hast du's denn nicht gelernt, daß jedes Thier
Hat von Natur sein eigenes Plaisir?
Das lehrt ja die Naturgeschichte;
Verzage nicht!

Verzage nicht, bau' nur auf dich allein,
Such' deine Freunde nicht da draußen;
Zum Geben wirst du stets willkommen sein,
Sie werden gerne bei dir schmausen —
Doch, wehe dir! wenn du mal nichts mehr hast,
Den guten Freunden bist du dann zur Last,
Sie zeigen dir ein anderes Gesicht;
Verzage nicht!

(Für „Das Deutsche Lied“.)

Vor zehn Jahren.

Auspruchslöse Erinnerungen des Kriegsfreiwilligen, Kanoniers
Hans Hackel.

Zehn Jahre waren es am 28. April, seit ich Onkel Sam's blauen Rock angezogen, und im Kreise guter Freunde gab's aus diesem Anlaß eine feucht-fröhliche kleine Feier, bei der so manche Erinnerung, die längst geschlummert, auf's neue lebendig wurde, so manches verblaßte Bild mit frischer Farbe in greifbarer Deutlichkeit vor dem zurückschauenden Geiste wieder erstand.

Am nächsten Morgen das Erwachen war zunächst nicht schön; eine ganze Katerfamilie hatte von dem gequälten Hirn Besitz ergriffen, und in düsterem Gegensatz zum lachenden Frühlingssonnenschein draußen, der sogar das winzige Gärtlein vor der Thüre (vier Fuß im Quadrat) mit leuchtendem Schimmer übergoss, war's innen wüst und leer. Erst eine Dauerdouche schaffte etwas Wandel, und ein vom sorgenden Hauskrenz extra stark zubereiteter schwarzer Kaffee setzte auch die stundenlang latent gewesene Denktätigkeit wieder in Bewegung, zunächst allerdings mit dem Erfolg, daß an die Stelle des absoluten Nirvana jenes quälende Angstgefühl trat, das Jeder kennt, der nach durchschwärmter Nacht das dumpfe Bewußtsein hat, irgend etwas gethan oder gesagt zu haben, von dem er sich keine Rechenschaft mehr ablegen kann. Das böse Gewissen ruft einem bei solcher Gelegenheit unfehlbar zu: Du hast eine Dummheit gemacht, und da das auch wirklich fast ausnahmslos der Fall ist, so gehört besagte Ungewißheit zu den Leiden, durch die wir schon in diesem Jammerthal einen Theil unserer Sündenschuld abtragen. Klarheit über das, was ich an jenem denkwürdigen Jubiläumsabend verbrochen, wurde mir wiederum vom sorgenden Hauskrenz geboten. Mit tragischer Geberde, Verzweiflung im Blick und Groll in der Stimme, tritt die Gefährtin des Lebens

auf den zerknirschten Sünder zu, und strafend ertönen die Worte: „Unglücklicher, Du willst Memoiren schreiben und hast nicht mal Zeit, jede Woche einen Tag Frau und Kind zu widmen!“ —

Da war's, als fielen mir Schuppen von den Augen. — Vor mir stand Charles Leibniz, geduldig den unglaublichsten Feldzugsgeichten lauschend und den unaufhaltsam sich über ihn ergießenden Redefluß nur manchmal eindämmend durch geheimnißvolle Anspielungen auf „Kanoniere, die kein Pulver gerochen“, die jedesmal den Erzähler sekundenlang melancholisch stimmten, bis ein kräftiger Schluck die Fluthwoge der Beredsamkeit auf's neue entfesselte.

Also, Charles hatte ich thränenden Auges beim Abschied geschworen, für's „Deutsche Lied“ meine Feldzugserinnerungen auszugraben, und so geschah's. Verhängniß nimm deinen Lauf!

Kapitel I.

Die Einmusterung.

Der 28. April 1898, ein Donnerstag, brach trübe und kalt an, als hätte der Wettermacher sich im Datum geirrt und in's Register „Dezember“ gegriffen. Mich aber foht das wenig an. Sobald der erste Kriegslärm gegen Spanien erschallte, stand's in mir fest, daß ich die heilige Pflicht hätte, meine werthvollen (im deutschen Dienste erworbenen) artilleristischen Kenntnisse Onkel Sam zur Verfügung zu stellen, und ebenso fest stand's bei mir, daß diese Opferfreudigkeit sehr bald durch ein Offizierspatent belohnt würde. Daß ich gänzlich allein stand, weder Freunde noch Mittel besaß, das zog ich beim Bau meiner herrlichen Luftschlösser nicht in Betracht, denn leider bin ich kein Schwabe, der wenigstens mit „Vierzig“ — und von denen

war ich damals etwas weiter entfernt als heute — Verstand bekommt oder doch wenigstens bekommen sollte.

In St. Louis bestand damals und besteht noch heute eine Miliz-Batterie — „Battery A“ und an diese wollte ich mich anschließen. Ich machte mich also, angethan im besten (und einzigen) Sonntagsstaat, der zu meinem Leidwesen durch einen feinen Sprühregen stark lädiert wurde, auf den Weg nach dem Batterie-Bureau und wartete dort als gebildeter Europäer geduldig, bis man — d. h. ein martialisch aussehender Herr, in dem das geübte Auge des einstigen Soldaten sofort einen Offizier erkannte — geruhte, mich zu bemerken. Sobald ich mein Anliegen vorgebracht und deutsche Militärpapiere gezeigt, wurde der martialische Herr außerst liebenswürdig und dirigierte mich ohne Weiteres zum Batteriearzt, einen jungen Herrn, der in einem alten Hause an der Market Straße seine „Office“ aufgeschlagen hatte und seit seinem Staats-Examen dort mit anerkannter Beharrlichkeit auf Praxis wartete. Seit der Krieg definitiv erklärt war, trug der Herr Chirurgus nur noch beängstigend enge blaue Militär-Neitbeinkleider und hohe Lackstiefel, und da man nicht wußte, was man mehr bewundern sollte, die Länge seiner Beine oder ihre „Dünnigkeit“, so wirkte seine Erscheinung einigermaßen lächerlich. Er verwischte aber diesen Eindruck sehr schnell durch seine Liebenswürdigkeit, und ich speziell werde ihm stets ein gutes Andenken bewahren, denn über mein eines schlechtes Auge drückte er seine beiden guten krampfhaft zu, sodaß ich eine Viertelstunde später mit einem vorzüglichen Gesundheitsattest in der Tasche freudestrahlend von dannen zog.

Am Abend war Vereidigung durch den Oberleutnant der Batterie, E. Bates Cuo, einem schneidigen Offizier, der sich famos bei der „Linie“ ausgenommen hätte und unter seinen Kameraden der Freiwilligen Armee eine Art „Avis rara“ war. Die Waffenhalle der Batterie bestand damals aus einer scheunenartigen einstöckigen Bretterbude am nördlichen Ende eines großen viereckigen Exerzierplatzes, auf dem einsam und verlassen vier Vorderlader-Donnerbüchsen standen, deren Ursprung ungewiß war; jedoch behauptete der „Zenghaus-

Euer Credit gut!
Die Kaltwasser Carpet Co.

Möbel, Ofen, Tapeten und Carpets,
Gel-Tuche, Linoleums, Fenster-Rolletaux,
Spitzen-Gardinen, Etc.

Bell Phone, Sidney 700

Kinloch Phone, Victor 1044

2349 und 2351 Süd Broadway, nahe Barton Str.

Freie Souvenirs für alle Besucher.

Mäßige Preise.

HERMAN STARCK

—DEALER IN—

Builders' Hardware,
Carpenters and
Bricklayers' Tools,
Oils, Paints and
Glass.
Rady Roofing
Felt and Sheating.

HARDWARE

AND CUTLERY

3001 Arsenal Street

ST. LOUIS

verwalter" mit großer Bestimmtheit, daß sie nicht aus der Zeit vor dem Revolutionskriege stammten. Die Verteidigung ging recht gemüthlich vor sich; daß bei der Verlesung der Namensliste mehr als ein Duzend neuereingestellte Leute als „abwesend" gemeldet wurde, störte weiter nicht, denn am nächsten Tage war ja auch noch Zeit.

Am Freitag Morgen ging's in den Dienst, der zunächst in der Zubereitung eines delikaten Frühstücks unter freiem Himmel bestand — Beefsteak, Eier und Bratkartoffeln. Ich zeichnete mich gleich durch großen Diensteifer aus, und zur Belohnung dafür weichte mich der Koch in die Geheimnisse des Kartoffelschalens ein, eine ebenso angenehme wie nützliche Beschäftigung.

Leider bin ich kein Epiker, sonst würde ich an dieser Stelle unserm guten Koch — George Jatum war sein Name — ein ganzes Heldenlied widmen, so aber muß ich mich begnügen, ihn kurz zu schildern, wie er noch heute lebhaftig vor mir steht. George war Elsässer von Geburt, sprach ein unglaubliches Deutsch, ein noch unglaublicheres Französisch und Englisch überhaupt nicht, nur fluchen konnte er in allen drei Sprachen mit verblüffender Geläufigkeit, ein weiterer Beweis für die alte Wahrheit, daß man das Gute stets zuerst und am gründlichsten lernt. Seine Erscheinung erinnerte mich stets an einen Rekruten, mit dessen Ausbildung mich einst der liebe Gott gestraft, um so mehr als auch dieser Rekrut „zum Wohl und Besten des Kgl. Preussischen Batteriedienstes" und zu meiner eigenen unendlichen Freude eines Tages in die Unterwelt der Küche verbannt wurde,

um aus ihr erst am Tage seiner Dienstentlassung als Reservemann mit aufgerollten Achselklappen, also vollständig unschädlich, wieder aufzutreten. An George war alles fett, Körper, Kleidung und Sprache. Er war eine wandelnde Fettmasse, die aber sehr leicht in's Sieden gerieth und dann für die ganze Umgebung äußerst gefährlich wurde. Von erfrischender Naivität war seine Auffassung vom militärischen Dienst. Eines schönen Tages wurde ihm unser Gehäusel zu viel, und ohne sich auch nur einen Augenblick zu bedenken, vertauschte er seine einstmalig weiß gewesene Küchenjacke mit einem graugrünligen Zivilrock und watschelte dem Lagerausgang zu, um dem verhassten Dienst auf ewig Valet zu sagen. Wir waren damals schon den mobilen Bundesstruppen zugetheilt, sonst hätte der Batterieführer, Kapt. Humboldt, ihn ganz gern laufen lassen, so aber mußte ein furchtbares Exempel an dem „Deserteur" statuirt werden — er wurde vernichtet, unter Aufsicht eines bis an die Zähne bewaffneten Kameraden einen gewissen im Walde der Jefferson Barracks verborgen gelegenen Platz mit Wasser und Seife gründlich zu reinigen, eine Arbeit, die nahezu vier Stunden in Anspruch nahm, da jener Platz den vielgesuchten Wallfahrtsort für 120 mehr oder weniger am verdorbenen Magen leidende Artilleristen bildete. Eine Viertelstunde, nachdem diese schöne Arbeit beendet war, zerlegte George bereits wieder einen feisten Schweinerücken. Honny soit qui mal y pense.

Später übrigens kam George zu hohen Ehren; er wurde „entdeckt", und zwar von keinem Geringeren, als dem Kommandeur der kombi-

nirten Artillerie-Abtheilung, der unsere Batterie zugewiesen wurde, Major Rodney, einem aktiven Offizier der Bundesarmee. Als „Koch für den Major" hat George mir so manchesmal, wenn der Hunger am größten und die Aussichten auf Stillung am geringsten, was Gutes zugesteckt, und ich habe bei solchen Gelegenheiten wirklich nie darauf geachtet, ob er sich vorher auch die Hände gewaschen hatte.

Auf das brillante Frühstück am ersten Dienst-Tage folgte ein kleiner Verdauungs-Spaziergang. Die Mannschaften wurden in Linie aufgestellt und dann sektionsweise um den Exerzierplatz geführt, um's Schritt halten zu lernen. Die Geschichte wäre sehr nett gewesen, hätte mir nicht ein absolut „grüner" Kamerad (er hat's Schritt halten auch später nie gelernt) die Absätze an meinem einzigen Paar heiler Stiefel abgetreten. Er brachte dies in einer halben Stunde — so lange dauerte unser Spaziergang — mit einer Gründlichkeit fertig, die ich ihm nie vergessen werde. Verziehen habe ich ihm, als ich auf Grund der „Absatzlosigkeit" ein Paar neue Stiefel bekam, deren Preis mir nachher prompt vom Kleidergeld abgezogen wurde.

Uebrigens fiel ich selbst bei'm „Exerzieren" recht unangenehm auf, da ich durchaus darauf bestand, die Kniee durchzudrücken, was vom aufsichtführenden Sergeanten, einem Bankassirer, als „dutch" scharf gerügt wurde. Und ich hatte mir doch solche Mühe gegeben! Auch daß das Kommando „Rehrt" rechtsum ausgeführt wird, konnte ich die ersten Tage schwer kapieren.

(Fortsetzung folgt.)



\$1.50

bis

\$5.00



Denkt darüber nach und
sicherlich werdet Ihr
genau das, was Ihr wollt
finden in einem

GOETTLER HUT.

1260 S. BROADWAY

CIRCLE PARK HOTEL,
MONUMENT PLACE,

EMMINGER & AMIET, Proprietors.

EUROPEAN PLAN, CAFE AND BAR

INDIANAPOLIS. IND.



Was die wilden Vögel sagen,
Schwester lieb, zu mir,
Ist Blanke-Wenneker's Hofladen
Und Glück wird's bringen Dir.

Glückliche Tage!

Eure Freunde im Lande werden glücklich sein, wenn ihr ihnen eine Schachtel

Nadja Carmels bringt.

BLANKE WENNEKER CANDY CO.

SAINT LOUIS

PHILLIP ZAPF,

139 EAST MARKET STREET,

INDIANAPOLIS, IND.

Wirthschaft und Restauration. — „Deutsche Küche".

Gala-Konzert deutscher Vereine in St. Louis.



Frau A. J. Epstein, Sopran.



Hugo Anschütz, Dirigent.

In Glanz-Abend war es, den der „Nord St. Louis Bunderchor“, „Freier Männerchor“ und „Apollo-Gesangverein“ unter Leitung des Dirigenten Hugo Anschütz am 23. April dem St. Louiser Publikum boten. Der rauschende Beifall, der im Odeon jeder Nummer des ausgewählten Programms folgte, lieferte den Beweis, daß die Hörer, die das große Auditorium trotz des Regenwetters fast bis auf den letzten Platz füllten, mit Dank die wundervoll vollendeten Darbietungen entgegen nahmen.

Die drei Gesangsvereine zeigten, was geleistet werden kann, wenn deutsche Sänger mit Lust und Liebe an eine Aufgabe heran treten und sich der Leitung eines zielbewußten, kunstverständigen Dirigenten fügen. Darbietungen wie die drei Männerchöre a capella, wie der große gemischte Chor „Frühling und Sommer“, wie der Schlußchor — sie werden den Hörern unvergeßlich bleiben. Aber nicht nur einzelne Chöre sind heraus zu greifen, wenn man das Konzert schildern will: das Ganze war ein großes, harmonisches

Werk, wie man es unter den Umständen kaum für möglich gehalten hätte.

Eine speziell für diese Gelegenheit von Dr. Albert W. Koll komponierte und Herrn Hugo Anschütz gewidmete Orchesternummer eröffnete das Konzert. Der „Anruf“ basiert auf dem sog. Sängermotiv, das in gefälliger Weise durchgeführt ist und von dem vierzig Mann starken ausgewählten Orchester unter Anschütz' Leitung würdig gespielt wurde. Der Beifall verrauschte schneller als unter gewöhnlichen Umständen zu erwarten war, denn mit Spannung hararte Jeder dem ersten Chor, mit dem die Gesangsvereine ihre Berechtigung, ein derartiges Unternehmen zu beginnen, beweisen sollten. Einer der großen Chöre, die beim Sängerfest zu Indianapolis gesungen werden, war als erster Vortrag gewählt: „Ostermorgen“ von Edwin Schulz, mit dem Text von Emanuel Geibel. Gleich der erste Eindruck war der denkbar beste und günstigste. Der Dirigent hatte den Chor wie das Orchester völlig in seiner Gewalt und wußte jede Feinheit der wunder-

bar klangvollen Komposition zur Geltung zu bringen. — Aber der Glanzpunkt des ganzen Abends waren die drei Männerchöre a capella. Zwei Volkslieder und das im Volkston gehaltene „Sonntag ist's“ von Simon Bren waren die Lieder, mit denen der nahezu 150 Stimmen zählende Chor sich auszeichnete und den lautesten Beifall des Abends errang. Von einem so starken Chor kann wohl jedes Forte glänzend gesungen werden; aber damit auch die Pianissimi erfolgreich zu geben, das erfordert langes Ueben und ein allergehauenes Beachten der Intentionen des Dirigenten. Aber das Alles gelang in prächtiger Weise und die drei Lieder wurden mit wundervollem Ausdruck und feinsten Präzision vorgetragen. „Sonntag ist's“, Schilder's „Morgen muß ich fort von hier“ und „Lüchow's wilde Jagd“ — jedes eine Perle für sich in der Art, wie die Lieder hier gesungen wurden.

Der Männerchor trat dann nochmals an in einem anderen Sängersfest-Lied: „Dem Genius der Töne“ von Hermann Mohr, Gedicht von

J. W. Widmann. Auch dieser Chor ward mit Orchester-Begleitung gesungen und die Einleitung gefiel ungemein. Mohr's Komposition ist ohne Zweifel gehaltvoller als Schulz' „Ostermorgen“. Oder lag die stärkere Wirkung darin, daß die Spannung, die bei Beginn des Konzerts herrschte, sich gelegt und daß die Sänger ihr Können bereits bewiesen hatten? Jedenfalls hatte der Vortrag einen herrlichen Erfolg. Die Solopartien von Frau A. J. Epstein gesungen, gelangen wunderbar und das Quintett war eine Leistung, auf die die Sänger stolz sein dürfen.

Zwei gemischte Chöre wurden zu Gehör gebracht. „Frühling und Sommer“, Attenhofer's prächtiger Sängergesang, gelang vollkommen. Dem Damenchor stand nur der Freie Männerchor zur Seite und die Schönheiten des Gemischten Chors, die dem Damenchor untergelegten weichen Melodien kamen so fein zur Geltung. Der Chor ist in vier Parteien gespalten. Die Einleitung singt der Männerchor, worauf ein schönes Sopran-Solo folgt, ebenfalls von Frau Epstein mit ihrer glockenhellen, reichen Stimme vorgetragen. Der Frauenchor singt das Lied des Sommers und die Damen bewiesen in gleicher Weise wie der Männerchor beste Schulung und viel Verständnis für ihre Aufgabe. Der schönste Theil ist naturgemäß der Schlußchor, gemischter Chor mit Sopran-Solo.

Und nun der Schluß: das so einfach schöne „Dankgebet“ aus Ed. Kremser's Cyklus alt niederländischer Volkslieder. Eine ergreifende, choralartige Melodie, vom Frauenchor begonnen, worauf der Männerchor mit Wucht einsetzt und schließlich der ganze Chor mit Orchester- und Orgelbegleitung zu Ende führt. Das Konzert hätte gar nicht würdevoller beschloffen werden können als mit diesem alten Lied.

Zwei der hervorragendsten Solisten der Stadt hatten die Veranstalter gewonnen, die bereits erwähnte Frau A. J. Epstein und Ferdinand Jaeger. Der begnadeten Sängerin

braucht wohl kaum noch das Lob gezollt zu werden, ist sie doch aus zahlreichen Konzerten her als Vorgesängerin eines reinen und starken Soprans bekannt und glänzt damit immer wieder. Ihre Stimme hatte auch durch einen Unfall keinen Schaden gelitten, der Frau Epstein kurz vor dem Konzert beim Absteigen von einem Straßenbahnwagen passiert war und sie zwang, am Stock auf der Bühne zu erscheinen. Sie sang Tschaikowsky's „Warum sind denn die Rosen so blaß?“ und „Wie wunderschön ist die Frühlingszeit“, jenes in einen janzenden Jubelruf ausklingende herrliche Lied. Lauter Beifall zwang Frau Epstein, nochmals zu erscheinen und sie sang als Zugabe „My Lover, he comes on the sky“ von Lighter.

Der Baritonfänger Ferd. Jaeger führte nicht nur das Solo in „Ostermorgen“ verständnißvoll durch, sondern gab in seinen drei Liedern sein Bestes. „Widmung“ und „Der Nussbaum“ von R. Schumann und „Der Doppelgänger“ von Schubert hatte er gewählt. Man weiß nicht, welches man in dem Vortrag als das gelungenste bezeichnen kann; sie lagen aber alle dem Sänger wunder-



Ferdinand Jaeger, Bariton.

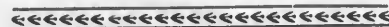
bar und der Schmelz seiner Stimme wie das ihr innewohnende Gefühl traten bezaubernd hervor.

Außerdem traten noch Hugo und Otto Anschütz mit zwei Kompositionen für zwei Klaviere auf: „Impromptu - Rococco“ von Ed. Schuett und „Scherzettino“ von Chaminade und zeigten sich als Virtuosen auf dem Flügel.

Zwei Orchesternummern, die nach den Männerchören eingefügt waren, um dem Dirigenten eine Pause in seiner anstrengenden Thätigkeit zu gewähren, wurden von Frank Gedtschön dirigiert; es waren Haydn's: Serenade und „Liebesheil“ von Taubert. Zu erwähnen ist an dieser Stelle auch noch, daß Herr A. J. Epstein die Solisten mit feinstem Verständniß am Klavier begleitete und daß Dr. Albert W. Noll die Orgel-Begleitung im letzten Chor übernommen hatte.



Abonnirt auf „Das deutsche Lied“. \$1.00 per Jahr liefert jedem Saenger die Zeitung frei in's Haus.



THE FAMOUS Anheuser-Busch Brewing Ass'n. BUDWEISER

BOTTLED BEER IN ALL FIRST-CLASS BARS.



The Celebrated MICHELOB, Faust and Budweiser can be found on draught in several down-town Saloons.

LOOK FOR OUR EAGLE
INDIANAPOLIS, IND.

Sänger = Hüte!

Vom 1. Mai ab sind dieselben zu haben.

Ebenso empfehlen wir unser großes Lager von Sängers- und sonstigen Anzügen zu speziellen Preisen.

Schwarting & Keck Clothing Co.
MERCHANT TAILORS

3601 and 3603 N. Broadway

ST. LOUIS.



1205 S. BROADWAY
und 2815 N. 14te Strasse.

Bell Telephone, Mainz 1272-A

Kauft aus erster Hand.
Passende und nützliche

✻ Geschenke. ✻

Große Auswahl von
Spazierstöcken und Schirmen.
Reparaturen und Neu-Ueberziehen eine Spezialität



Offen jeden Abend bis 9 Uhr.

Te. Kinloch, Central 8574 &

Kinloch Telephone, 6-782

ADOLPH MEYER
LIVERY AND UNDERTAKING CO.

Office: 601 and 603 Park Avenue, St. Louis, Mo.

Adolph H. Meyer, President.

J. H. Brockmeyer, Sec. & Treas.

Das Deutsche Lied,

herausgegeben monatlich von der

German Musical and Literary Publishing Company.

Offizielles Organ des

Nordamerikanischen Sängerbundes.

Abonnements-Preis \$1.00 per Jahr.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter, December 20th, 1901.

Geschäftsleiter { CHAS. LEIBNITZ, Präsident.
ADAM LINCK, Sekretär.

Redaktion:

No. 1722 Preston Place,
ST. LOUIS, MO.

HANS HACKEL, Redakteur.



Geschäfts-Office:

No. 1052 PARK AVENUE,
ST. LOUIS, MO.

Das Sängerfest.

Mit Riesenschritten nahen wir uns den Tagen des großen Sängerfestes in Indianapolis, und in allen Vereinen des Bundes werden eifrig Vorbereitungen dafür getroffen, die zu der Annahme berechtigen, daß das Fest nicht nur gut beschickt, sondern auch in gesanglicher Beziehung von Erfolg begleitet sein wird. Die Schwarzseher, welche anlässlich der um ein Jahr notwendig gewordenen Verschiebung düstere Cassandrarufe erschallen ließen, als schwebte über der ganzen Veranstaltung ein böser Stern, der nicht weichen wolle, haben glücklicherweise nicht recht behalten. Der „Mistern“, wenn man überhaupt von einem solchen reden kann, hat der Energie des Festausschusses weichen müssen; die Schwierigkeiten, die sich in den ersten Stadien in unheimlicher Menge und Größe aufgetürmt hatten, sind mit geschickter Hand beseitigt worden, und die Arrangements können jetzt mit beruhigten Gefühlen dem Verlauf des Festes entgegenblicken.

Bei einem Rückblick auf die Vorbereitungszeit darf auch die Haltung der deutschen Presse nicht übersehen werden. Von der Festbehörde direkt nur sehr spärlich mit Nachrichten bedacht, hat sie es sich trotzdem nicht nehmen lassen, ihre Leser auf dem Laufenden zu erhalten über alles, was in Indianapolis vorging. Dadurch beugte sie einem Nachlassen des allgemeinen Interesses vor, wie es sonst kaum hätte verhütet werden können. „Das Deutsche Lied“ als offizielles Organ des Nordamerikanischen Sängerbundes erkennt dankbar an, was die deutschen Zeitungen im ganzen Gebiete unseres Bundes ungefragt und ungebeten gethan haben „ad majorem gloriam“ des Festes, denn wir wissen ganz genau, daß ohne Beihilfe der Presse, zumal der großen Tageszeitungen, der Erfolg eines so großen Unternehmens wie ein Bundes-Sängerfest, bis zum letzten Augenblick zweifelhaft bleibt.

Den Mitgliedern der Festbehörde gegenüber hat unser Bund eine doppelte Dankeschuld, zunächst für die Thatkraft, mit der sie alle äußeren Hindernisse aus dem Wege räumten; dann aber auch für die bewundernswürdige Selbstlosigkeit, mit der sie alle Streitfragen — und an solchen fehlte es nicht — beilegten, ehe sie zu einer Gefahr für das Gelingen wurden; wie sie ihre eigenen Wünsche und Ansichten bereitwilligst dem großen Ganzen unterordneten und opferten. H. H.

Milwaukee bewirbt sich um's „Sängerfest 1912“. Das gab 'ne schöne Gelegenheit, die „Nordwestlichen“ für uns zu gewinnen.

Massen-Konzerte, wie das kürzlich in St. Louis veranstaltete, sollten weniger „sporadisch“ sein. Sie regen Dirigenten und Vereine zu neuer Schaffenslust an.

Vice-Präsident Fairbanks will jetzt bei den Sängern den vor drei Jahren auf dem Bundes-Turnfest gemachten Versuch — für seine Präsidentschafts-Aspiration so 'n bißchen Propaganda zu machen — wiederholen. Ein „Manhattan-Sahnenchwanz“ wird für ihn im Press-Hauptquartier bereit stehen. Journalisten können ein Geheimniß bewahren, (wenn 's auch schwer fällt!)

Für die Reise des „Echo“ nach Indianapolis hat Emil Leonhardt vier neue Spiele Skatkarten bestellt. „Lucky Ike“ hat seinen Tisch schon zusammen; „Wir“ passen — die Zeiten sind zu schlecht.

Charles Leibnitz mag gerade kein Volksverführer sein, aber hübsch ist's weiter auch nicht von ihm, einen Freund und Kollegen in alte Sünden zurückfallen zu lassen — und so ganz ohne Warnung!

Sonderbar, wie gern und oft die meisten Zeitungsschreiber über „Geldfragen“ philosophiren. Die alte Geschichte, daß man am liebsten von Saden spricht (und schreibt — Ann. eines intelligenten Seher's), von denen man am wenigsten versteht.

Wenn eine „böse That“ noch nach zehn Jahren „fortzengend Böses“ muß gebären, dann ist der Fall hoffnungslos. Wir haben uns selbst „aufgegeben“, auch ohne Charles Leibnitz' Gnadenstoß.

Streitigkeiten in Vereinen und anderen, größeren Körperschaften sollten niemals vor's Forum der Öffentlichkeit gezerrt werden. Laßt uns unsere „Skelette“ im Wandschrank begraben.

Fritz Dorner hat soeben sein fünfjähriges Jubiläum als Seher für „Das Deutsche Lied“ gefeiert. Noch immer nicht der Schlumste; bloß den unglücklichen Schriftleiter tyrannisiert er nach allen Regeln der Kunst — aber das thun sie ja alle, Seher und Seher-Vorleute.

Den „Arioniten“ von Newport, Ky, entbietet „Das Deutsche Lied“ aufrichtigen Glückwunsch zum Silber-Jubiläum. „Ad multos annos“.

Die Bahn-Gesellschaften zeigen in den Verhandlungen für billigere Fahrpreise nach Indianapolis unangenehme Zähigkeit. „Gefahren“ wird aber doch!

Eine neue Sendung „Volksliederbücher des Kaisers“ ist unter 45 Vereine verteilt worden. St. Louis ist auch diesmal leer ausgegangen. Wen trifft die Schuld?

Grablieder-Buch in Taschen-Format

Zwölf der bekanntesten und beliebtesten Gefänge in einem bequemen und leicht mitzunehmenden Handheftchen.

Preis 15 Gts. per Band.

Großes Lager in Gesangverein-Musikalien

wie Männerchöre, Frauenchöre, gemischte Chöre, Humoristika, u. s. w.

Kataloge werden portofrei zugesandt.

THE STOELTING MUSIC CO.

Musik Dealers. Publishers and Importers
2039 N. Marshfield Ave. CHICAGO, ILL.

Bei Bestellung bitte „Das Deutsche Lied“ zu erwähnen.

Abonnirt auf „Das deutsche Lied“.

32. Nationales Sängerefest

— des —

Nordamerikanischen Sängerbundes

vom 17. bis 21. Juni 1908 in Indianapolis, Ind.

An die Bundes-Vereine!

Das Musik-Comite zeigt hierdurch den Reiseplan des Fest-Dirigenten, Herrn Louis Ehrigott an, der die am Fest sich betheiligenden Vereine, laut Nebengesetze des Bundes, zu prüfen hat:

Montag, 11. Mai.....	St. Louis	Montag, 25. Mai.....	Toledo
Dienstag, 12. „	„ „	Dienstag, 26. „	Cleveland
Mittwoch, 13. „	Belleville, Ill.	Mittwoch, 27. „	Buffalo
Donnerstag, 14. Mai =	Evansville	Donnerstag, 28. Mai.....	Pittsburg
Freitag, 15. Mai.....	Louisville	Freitag, 29. Mai.....	Allegheny
Montag, 18. Mai.....	Chicago	Montag, 1. Juni.....	Columbus
Dienstag, 19. Mai.....	„	Dienstag, 2. „	Dayton
Mittwoch, 20. „	Milwaukee	Mittwoch, 3. Juni -	Hamilton, O.
Donnerstag, 21. Mai -	Indianapolis	Donnerstag, 4. Juni =	Indianapolis

Zur Beachtung:

Alle Proben sollen pünktlich um 8 Uhr Abends beginnen, außer bei solchen Vereinen, die sich mit dem Dirigenten Ehrigott auf eine andere Zeit geeinigt haben.

In Städten wie Chicago und St. Louis sollen die Vereine sich einigen über Eintheilung der Zeit und Ort der Abhaltung der Proben.

In anderen Städten, in denen sich mehrere zum Feste kommende Vereine befinden, und wo Dirigent Ehrigott nur eine Probe abhalten kann, müssen die betreffenden Vereine sich auf eine Gesamt-Probe einigen und Herrn Ehrigott sofort per Brief benachrichtigen.

Sollte weitere Auskunft nöthig sein, wende man sich an Herrn Louis Ehrigott,

210 Fourteenth Street, Cincinnati, O.

Das Musik-Komitee.

Der Wichtigkeit dieser Angelegenheit wegen werden die Herren Dirigenten und Sekretäre gebeten, den Empfang des in Indianapolis herausgegebenen Bulletin sofort auf einliegender Postkarte zu bescheinigen.

Silbernes Jubiläum des Arion Männerchor

VON NEWPORT, KENTUCKY.



Dem deutschen Liede wird am 31. Mai in Newport, Ky., ein Triumph, wie er in größerem Maßstabe im nördlichen Theile des Staates Kentucky vorher nie geplant war, bereitet werden.

Der „Arion-Männerchor“ von Newport, Ky., feiert am genannten Tage sein silbernes Jubiläum und hat mit großem Aufwande ein Sängerfest arrangirt.

Herr Carl F. Wiedemann, Präsident der Wiedemann Brauerei, welcher ein langjähriges passives Mitglied des „Arion“ ist, es aber zu seinen schönsten Erholungen rechnet, wenn ihm seine durch Erledigung großindustrieller Geschäfte knapp bemessene Zeit erlaubt, im Kreise der aktiven Sänger mit seiner wohlklingenden Stimme mitwirken zu können, hat das Präsidium über die Festbehörde angenommen, und in hochherziger Weise seinen aus 30 Aktern bestehenden in einem von pittoresque umrahmten Theile gelegenen Park zur Abhaltung des Festes zur Verfügung gestellt und denselben für den Zweck mit enormen finanziellen Opfern besonders einrichten lassen. Die elektrische Illumination des Festplatzes wird eine glänzende sein.

Das Fest selbst wird am Morgen des 31. Mai um 10 Uhr mit einer großen Festparade, an der sich neben dem festgebenden „Arion“ alle deutschen Gesellschaften und Vereine der Kentucky Städte Newport, Bellevue, Dayton und mehrere große landsmännische Vereinigungen von Covington, Ky., und Cincinnati mit fliegenden Fahnen und Musikkapellen betheiligen werden, eingeleitet. Auf dem Festplatze angekommen wird die Einweihung eines von den Frauen des „Arion“ gestiftetes Ver. Staaten Banner stattfinden.

Nachmittags um 2 Uhr wird unter Direktion von Albert Geyer das große Fest-Konzert beginnen und werden sich an demselben neben dem Arion folgende auswärtige Vereine betheiligen:

Cincinnati Liederfranz.

Druiden Sängerbund von Cincinnati, D.

Schwäbischer Sängerbund von Dayton, D.

Turner Männerchor von Covington, Ky.

Teutonia-Männerchor, Cinc.

„Hamilton Sängerbund“ von Hamilton, D.



Carl F. Wiedemann, Erst-Präsident.

Suedepohl Sängerrunde von Cincinnati.

Clifton Heights Gesangverein von Cincinnati.

Pionier Sängerkhor, Cincinnati.

Germania Männerchor von Portsmouth, D.

Goodfellow Sängerkhor, Cinc.

Sängerrunde, Dayton, D.

Schweizer Gesangverein „Alpenrösli“ von Louisville, Ky.

Schweizer Männerchor, Cinc.

Vereinigte Sängervereine von Covington, Ky. etc.

An der Spitze der Fest-Behörde stehen die Herren: Carl F. Wiedemann, Präsident; Wm. Böh, Vize-Präsident; C. F. Koehen, Secr.; John Meiser sen., Schatzmeister. Als Festredner sind die hervorragenden Redner: Friedrich Knap und Thos. P. Corothers gewonnen.

Der „Arion Männerchor“ von Newport, Ky., wurde in den ersten

Tagen des Monats Juni 1883 von den für das deutsche Lied begeisterten deutschen Sängern: Bernhard Fischer, Otto Bange, Heinrich Liers, Theo. Hunkemoeller, John Faber, Franz Pfirrmann und Fritz Henke gegründet, von denen im Laufe der Zeit mehrere starben, andere fortzogen und jetzt nur noch die Herren: Bernhard Fischer und Theo. Hunkemoeller als getreue Veteranen des deutschen Liedes dem Vereine angehören. Im ersten Jahre seines Bestehens schloß sich der „A. P. A. Männerchor“ dem „Arion“ an.

Der erste Dirigent war Herr Jos. Morgenschweis, jedoch wurde schon nach Ablauf eines Jahres Professor Albert Geyer zum Dirigenten erwählt und ist dieser tüchtige und beliebte Herr noch heute der musikalische Leiter des Vereins. Der „Arion“ betheiligte sich im Laufe der Jahre an den Sängerfesten des Nordamerikanischen Sängerbundes in Cincinnati, Buffalo, St. Louis, und wird am diesjährigen Sängerfest in Indianapolis activ theilnehmen.

32 active und 160 passive Mitglieder gehören dem Verein zur Zeit an und stehen an deren Spitze Herr Hy. Schlueter als Präsident, Casp. Boll, Vize-Präsident; Geo. Kaufmann, Secretär und Paul Knapp, Schatzmeister.

OSCAR HORN
HARUGARI HALL

10th & Carr Sts.
Logenhalle. Baker Union Headquarters

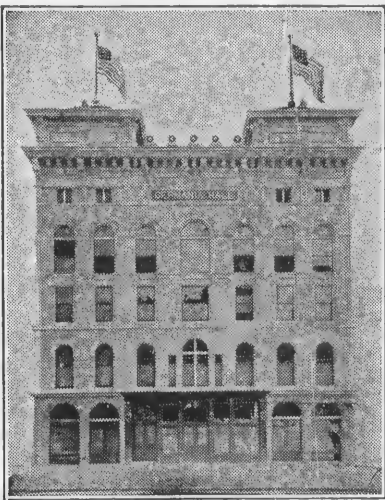
ESTABLISHED 1877
John Klag
Manufacturer of
CARRIAGES
Buggies and Wagons

2611 LACLEDE AVE.
2612 MARKET ST.

Phone: Kinloch, Central 8122

An unsere werthen Leser.

Nachstehend finden Sie eine Anzahl Geschäftsleute der Feststadt Indianapolis, Ind., welche ihre Geschäfte anzeigen und können wir dieselben allen unseren Lesern auf das Beste empfehlen. Diejenigen Vereine, welche ein Hauptquartier suchen oder ein Lokal zum Abhalten eines Kommerzes zc. oder einen guten Platz zum Essen wünschen, finden eine Anzahl erstklassiger Lokale unten angeführt und sollten sich mit diesen Firmen in Verbindung setzen und womöglich Kontrakte abschließen. Dieses ist unbedingt nothwendig, indem die Feststadt von Sängern und Schlachtenbummlern zc. überschwemmt sein wird.



Chris. Ries Germania Halle

37 S. Delaware Str.
INDIANAPOLIS.

Importirte Wine and Brandies
Home Bier an Zapf.

Vereinslokal des Indianapolis Nieder-
franz.

Hauptquartier aller Säger und
Hauptquartier der drei Orpheus-Vere-
ine von Chicago, Ills., Cleveland, O.,
und Waterloo, Ont.

New Phone 580, Old Main 4255.

Moderne Räume für Vereine.

BISMARCK CAFE

F. J. Arens & Son

Importirte Biere an Zapf, Restauration „Deutsche Küche“

23-25 E. Pearl St. INDIANAPOLIS, IND.

New Phone: 2672.

Old Main: 2029.

MONNINGER'S CAFE

Established 1885

Importeur von Rhein-Weinen

Rechtes Pilsener an Zapf, feinste Delikatessen.

42-46 W. Ohio St. (Turn Halle)

INDIANAPOLIS, IND.

THE VICTOR BAR

Deutsches Gasthaus.

HENRY VICTOR, Prop.

IMPORTED AND DOMESTIC

BEERS, WINES, LIQUORS AND CIGARS

OF THE FINEST QUALITY.

SOUTH EAST COR. OF MASS. AVENUE AND NOBLE STREET.

INDIANAPOLIS.

Berliner Weissbier

kurirt den Magen, verjagt alle Kopf-
schmerzen. Echtes Berliner Bräu,
beliebt bei Kaiser und Volk.

Nur in Flaschen a 5 Cents in allen
Wirthschaften zu haben,

Des Katers Jammer, er ist verjagt,
Trinkst Du dies Weissbier unverjagt.

The Jacob Metzger Company,

30-32 Ost Maryland Str.

INDIANAPOLIS, IND.

Außerdem führen wir eine
komplette Auswahl von Weinen,
Champagner, Liquören, zc. zu den
billigsten Preisen.

Post-Bestellungen finden promp-
teste Berücksichtigung.



MOELLER'S HALLE

S. W. COR. MARKET AND NOBLE STREETS

INDIANAPOLIS, INDIANA.

Herman Moeller, Eigenthümer

Beste Weine und Liquöre. Home-Bier an Zapf.

Vereins-Räume stehen zur Verfügung.

Telephone New 5221.

Gottlieb Teukhardt

Feinste Weine and Brandies, Home Bier an Zapf

Schöner Sommergarten.

North West Ecke Noble and Market Strasse,

INDIANAPOLIS, IND.

Hauptquartier des „Schwäbischen Sängerbundes“ von St. Louis, Mo.

»»»»» EAT AT «««««

White's Restaurant

ROB. KELLER & SONS, Prop.

33 SOUTH MERIDIAN STREET.

INDIANAPOLIS, IND.

New Phone: 667.

WM. BROMMER, Prop.

New Phone: 2599.

ARCADE KNEIPE

38 VIRGINIA AVENUE.

(No. 6 PEMBROKE ARCADE)

Home-Bier und Michelob an Zapf.

INDIANAPOLIS, IND.

Established 1886.

New Phone 685.

Joseph H. Schaub,

Wine, Beer, Billiard and Pool Hall,

138 East Washington Str.

INDIANAPOLIS, IND.

Imported Wines a Specialty.

Hauptquartier des „Harngari Frohsinn“ von Buffalo, N. Y.

An die Vereine der Bundesbezirke und diejenigen Bundesvereine, welche über zwei Jahre mit der Kopfsteuer rückständig sind.

Der Bundes-Sekretär hat bei der am 20. Juni dieses Jahres in Indianapolis, Ind., stattfindenden Bundes-Tagesitzung seinen Bericht über den Stand der Bundesvereine einzureichen und diejenigen Vereine, welche ihren Namen nicht in der unten angeführten Liste finden, können sich nicht als Bundesvereine betrachten, weil dieselben bis heute ihren Verpflichtungen nicht nachgekommen sind. Es ist daher die höchste Zeit, die Kopfsteuer einzuschicken, widrigenfalls dieselben bei späterer Anmeldung eine Aufnahme-Gebühr von \$10.00 zu entrichten haben.

Adam Link, Bundes-Sekretär,
1052 Park Ave., St. Louis, Mo.
J. Sanno Deiser, Bundes-Präsident.
4400 Canal Str., New Orleans, La.

ST. LOUIS, MO.

Socialer S. Ch., 1441 Chouteau Av.
Liederkrantz, Grand and Magnolia.
F. Hezel, 3243 Texas ave.
N. St. Louis Bundeschor, 14th & Howard St.
F. Kayser, 5134a Wells ave.
Rheinischer Frohsinn,
A. Grimmenstein, 1215 Emmet st.
Concordia Männerchor, Seeger's Hall, 1925 S. Jefferson Ave.
H. Arendes, 2728 Hickory St.
Harugari Sängerbund, S. E. Cor. 10th and Carr St. L. Heintz, Sek.
N. St. Louis Liederkrantz, N. E. cor. Salisbury and Blair Av.
S. B. Mengering, 4222 Grove st.
Freier Männerchor, 20th and Dodier W. S. Grimm, 1617 N. Jefferson
West St. Louis Liederkrantz, Turn-Halle, 3840—48 Easton Ave.
N. A. Duerhammer, 3737 Lincoln.
Baden Sängerbund, Overbeck's Hall, R. Duesterberg, 8229 N. Broadway
Rockspring Sängerbund, 717 Manchester Ave.
Harmonie M. Ch., Florissant & Gano Avenue.
C. W. Meyer, 2210 College Av.
Apollo G. V., 9th & Bremen ave.
Chouteau Valley Männerchor, Jefferson und Allen Aves., Wm. Lippert, 1021 California St.
Süd St. Louis Bundeschor, Turner Hall, 10th & Carroll st.
Deitz John, 1903 S. 11th St.
Harmonie S. B. 623 Allen Av.
Aurora, S. B., 3500 N. Broadway.
St. Louis Liedertafel, Süd West Turner Hall Potomac & Ohio Av.
F. Studer, 4763 Milentz Av.
Teutonia G. V., 22d & Montgomery
Schwäbischer Sängerbund, St. Louis Turn Halle,
Wm. Grupp, 1701 Market st.
Mt. Olive Saengerbund. Clayton, Mo.
Dav. Schmidt, St. L. County Bank, Clayton, Mo.

CHICAGO, ILL.

Orpheus Männerchor,
Bismarck Garten,
Grace and Halsted st.
Wolf, G. R., 968 N. Halsted st.
Liederkrantz, N. Ch., Clyborn and North Ave.
J. C. Nidetzky, 2229 Montecollo Av.

Teutonia Männerchor,
1156 Milwaukee Ave.
Schiller Liedertafel, Schoenhofen's Hall, Ashland and Milwaukee Aves.
Freier, S. B., Schoenhofen's Hall, Roth, Frank, 229 Johnston Av.
Concordia Männerchor, Arbeiter-Halle, 370 W. 12th st.
Wiehle, Wm. C., 330 S. Morgan
Schleswig, Holstein S. B. Breede Chas., 1131 W. Roscoe st.
Arion Männerchor, d. S. S. 4356 State Str.
J. F. Spuehler, 4337 Armour ave.
Liedertafel Vorwärts, Jondorf's Hall, Halstead and North Av.
Senefelder Liederkrantz, 565 Wells
Frohsinn, S. S. Turner Hall.
Zippe, H. A., 5337 State St.
Junger, M. Ch., 257 N. Clark St.
E. Bleyer, 91 Whiting Jtr.
Schweizer, M. Ch.
Sala, L., 124 Franklin st.
Calumet, G. V., 9233 Houston ave.
Winter, C. J., 9212 Erie ave.
Ambrose, M. Ch., 929 W. 22nd St.
Almira G. V., 974 Armitage Av.
Aug. Pantel, 20 Bingham st.
Harugarie Männerchor, 1115—1117 W. 12. Str.
Katholisches, Kasino, 1555 12th st.
Wm. Schlitt, 107 Quincy Str.
Mozart M. Ch., 6654 Halsted st.
Badische, S. R., 272 E. North St.
Schlossbauer Jos., 1853 N. Halsted st.
Liederkrantz, Blue Island, Chicago.
Wm. Schreiber, 289 Western Av.
Ges. Ver. Harmonie, Lincoln Turner Hall
Waldmann, Geo., 1340 Diversey Block.

CINCINNATI, O.

Liederkrantz, Jefferson Av. and St. Clair St.
Fuhrmann, A. W., 20 E. Rochelle St., Stat. E.
Good Fellow, S. Ch., S. W. Cor. Elm and Liberty str.
Albertz, H., 1308 Walnut St.
Huedepohl Saengerrunde, 46 E. McMicken St.
Bairischer Maennerchor, 1318 Walnut St.
Schmidt, Chas., 2000 Central Ave.
Teutonia, M. Ch., Arbeiter Halle.
Schoenebaum, Chas., 1608 Main St.

Druiden Sängerchor, 121 W. Elder st.
Hugo C. Frommann, 1515 Vine str.
Odd Fellow Sänger-Chor, Central Turnhalle, 1413 Walnut st.
Steinbach, F., 1560 Elm St.
St. Cecilia, M. Chor., Musical Exchange.
Groene, H. J., P. O. Box 55.
Clifton Heights Gesangverein, 400 Warner Street,
Becker, Jac., 259 Emming's st.
West End Maennerchor.
West End Turner Hall.
G. Weidenbacher, 1316 Freeman
Pionier Sänger-Chor, Central Turn-Halle, Walnut & Allison Str.

CLEVELAND, O.

Heights M. Chor., Schroeder John L., 1936 Aiken st. S. W.
Orpheus, 644 Pearl St.
Winkler, J., 295 Gauge St.
Cleveland Gesangverein, Rob. Lenz, c. o. „Wächter und Anzeiger“, 2491 E. 55th Str.
Lyra, 1733 St. Clair St.
H. Sonnenstedt, 881 E. 73. st.
Harmonie G. Ver., Germania Halle.
M. Kaber, 281 St. Clair St.
Socialer Turner, M. Ch., Turner Halle, Conr. Krueck, 1960 Randall Road.
Bairischer Männerchor, M. Hasenmiller, 2811 Chattam ave. S. W.
Deutsch, Ungarischer, S. B., Harugari's Halle.
John Lahut, 4219 Train ave. S. W.

DAYTON, O.

Schwäbischer Sängerbund,
Jos. Ehrhard, 64 Nevin Str.
Männerchor, 5th and Plenn St.
Keller, John 31 Harbine st.
Harugarie Liederkrantz, Wayne Av. opp. Jones St., H. Granzon, 228 Fillmore St.
Badische, S. Runde, Union Hall.
Ruetschle, R., 276 Hawken St.
Harmonie Gesellschaft, Harmonie Halle.
Amann, A., S. W. Cor. Clay and Jones St.

COLUMBUS, O.

Liederkrantz, Jos. Dauben, S. 3rd st.
Maennerchor, 335½ S. High st., F. J. Eno Buenger, 246 S. High st.
German American Male Chorus,
Hy. C. Witter, 303 High str.

TOLEDO, O.

Toledo Männerchor 336 Superior str
W. A. Salber, 3321 Glenwood Av
Teutonia, M. Chor., Germania Halle.
Wm. Klein, 3117 Cerry st.

LIMA, O.

Orion Männerchor, Klaus Hall,
A. Weixelbaum.

CHILLICOTHE, O.

Eintracht, Wisler's Halle, Karl Weisenberger, 257 Paint St.

BELLEVILLE, ILL.

Liederkrantz,
J. J. Gummersheimer.
Kronthal, Liedertafel.
Geil, O., 401 S. Spring st.

EAST ST. LOUIS, ILL.

East St. Louis Liederkrantz.
H. Moser, 800 St. Louis ave.

MILLSTADT, ILL.

Liederkrantz,
Jac. Weber, 1000 Urbano st.

CAIRO, ILL.

Germania, M., Chor., 1200 Wash Av.
Hamm, H., 208 — 8th St.

MT. OLIVE, ILL.

Liederkrantz, W. Krieb, P. O. B. 36.

ALTON, ILL.

Frohsinn, G. Ver.
Phil. Koenig, 1700 Ruzzo str.

STAUNTON, ILL.

Concordia Ges. Ver., Stein, Herm

HIGHLAND, ILL.

M. Ch. Harmonie, Schlappis Haue, Theo. Ittner.

FREEBURG, ILL.

Saengerbund, Saengerhalle, Chas. Becker.

PITTSBURGH, PA.

„Orpheus“, Luna and Everett St.
Dav. Geier, Shetland Ave., E. E.
Duquesne Männerchor.
H. Schönnemann, 231 Republic st.
Beltzhoover Liederkrantz, G. Young, 38 Washington Ave. E. E.
Vorwaerts, 5137 Holmes St.
Fuchs, L., 5208 Keystone st
Eintracht, 36th & Leech St.
Bloomfield Liedertafel, Liedertafel Halle, Mathilde St., 16th Ward.
Hoffmann, M., 4825 Sciota St.
Germania Liederkrantz, Germania Halle, Rose and Callopi St.
Germania Sängerbund der Südseite, Carl Neuhäusler, 1811 Mary str.
West End Männerchor,
J. A. Raum, 57 Steuben str.

ALLEGHENY, PA.

Caecilia, M. Ch., 15 N. Canal st.
Wadle, Jac., 1711 Howard St.
Arion Ges. Ver., 1915 Hudson St.
Ohrmann, H., 1402 Beaver St.
Koerner, M. Ch., Cor. Humbolt and High St.
Kleeb, H. C., 15 Solar St.
Druiden, S. B., Druiden Halle.
Zitzer, H., 1537 East St.
Teutonia, M. Ch., Teutonia Halle, 857 Pick St.
H. A. Fetter, 506 Madison ave.
Schwaebischer, S. B., 194 Spring Garden Ave.
Schuetz, O., 623 Chestnut st.
Franz Schubert Ges. V., Wagner's Hall, Washington and Beaver
Spitt, John, 24 Somerset St.
Liedertafel, Troy Hill, Sassafras Lane.
Kreisel, F. J., 9 Lautner St., 15th Ward.

ERIE, PA.

Maennerchor, Wm. Rosthauser, State St., between 16th and 17th.

BRADDOCK, PA.

Gesang-Section Turnverein, Turner Halle, B. C. Jaegermann, 114 — 6th Street.

McKEES ROCKS, PA.

Maennerchor, M. Ch., Halle, Bouguet St.
H. Leck, 725 Bouguet St.

MONAGA, PA.

Eintracht, Box 221, Moon Township.

NEW CASTLE, PA.

Germania G. Ver., Germania Halle.
A. Hellstern, Knox jun. Hotel.
Eintracht, Eintracht Halle, Hy. Umlung, Box 238.

MILLVALE, PA.

Franz Abt Liederkrantz-Kinnen, M., 504 Mary St., Ges. Sect. Deutscher Militair Ver., 126 Lincoln Ave. Kraft, John, 9 Goodwin Alley.

SHARON, PA.

Apollo, E. Thomas, 11 Cave st. AKRON, O.

Liedertafel, Alb. Schuster, No. 4 E. Exchange str. Söngerbund.

L. Frommer, 551 Cuyahoga st.

BUFFALO, N. Y.

Orpheus, Teck's Theater Building, 760 Main St.

Dr. Tagesell, 523 West Ave.

Söngerbund, German American Hall Main and High Sts.

Harugari Frohsinn, C. F. Kopf, 211 Oneidastr.

Teutonia Liederkrantz, Carl Pohlmann, Sekr., 268 Stanton str.

JEFFERSONVILLE, IND.

Söngerbund, Central Exchange, Hugo Alben, 609 Kentucky ave.

MANSFIELD, O.

Arion, A. Kessler, North Main Str. C. F. Grueninger, 171 S. Diamond st.

YOUNGSTOWN, O.

Maennerchor, 246 W. Federal str. Wodanka, Chas., 329 Superior St.

BIRMINGHAM, ALA.

Gesang Sekt., Deutscher Turnver. P. O. Box, 915.

Concordia Gesellschaft, Concordia Hall, Fritz Cornelius, 1016 Ave. G.

MEMPHIS, TENN.

Maennerchor Germania Halle,

84 Jefferson Avenue,

J. Kistner, 267 Elliott Str.

NEW ORLEANS, LA.

Quartett Club, 634 Common St. Dr. Cust. Keitz, 2819 N. Rampart

Harugari Männerchor, Jac. Thomas, 415 Arabella str.

Liederkrantz, 726 Piety st., M. Schwarz, 4725 Dauphine st.

Gesang Sekt Turnverein Turner Halle, 1916 Clio Street.

Deutscher Maenner Ges. Ver. 816 Marengo St., P. H. Gruen, 3623 Camp St.

MOBILE, ALA.

Frohsinn, J. P. Eckel, P. O. Box 392.

CHATTANOOGA, TENN.

Maennerchor, Chatt. Brew. Co., F. Tappenbeck, 208 Walnut St.

LOUISVILLE, KY.

Liederkrantz, Hy. Baumgarten, 317 Third St.

Socialer, M. Chor., Bell's Hall, C. Schmidt, 654 Jarvois Ave.

Schweizer, M., Ch., „Alpenrösle“ Zimmerman's Hall, John Lipps, 329 E. Oruesby St.

Concordia, 733 East Broadway.

NEWPORT, KY.

Arion, 939 Monmouth Ave.

Geo. Kaufmann, 123 E. 9th st.

ATLANTA, GA.

Gesang-Section Turnverein,

7½ N. Forsyth str.

Wm. Steinichen, 91 Houston str.

WHEELING, W. VA.

Arion Gesang Sekt. Arion Halle, 20th and Main str. Frk. Thurm.

Beethoven, Cor. 20th and Main St. St., M. Drebus 1817 Wood St.

INDIANAPOLIS, IND.

Musik, Verein, Deutsches Haus.

Männerchor, 502 N. Illinois str.

Mueller, R. M., 249 N. Delaware.

Liederkrantz, Germania Halle, Val. Hoffman, 301 Parkway Ave.

HAMILTON, O.

Söngerbund, J. Papst, 38 High St.

EVANSVILLE, IND.

Liederkrantz Maennerchor, Third and Division St.

John L. Brunner, 524 Line St.

Concordia, Weber's Halle,

Jos. Urban, 402 Geil Ave.

Germania M. Chor, Germania Halle, Geo. Kuebler, 1904 Fulton Av.

FORT WAYNE, IND.

Eintracht, Ewing's Halle, L. Bruner, 1219 Swinney St.

WYANDOTTE, MICH.

Arbeiter Gesangverein, Hy. Oetting, 133 Eureka Ave.

NEW ALBANY, IND.

Maennerchor, K. Dietz, 118 E. Market St.

DETROIT, MICH.

Frohsinn, 32 Market St.

Cannstatter, M. Chor, 24 Ellry Pl.

Concordia Gesangverein, 2-4 Catherine Street. Herm. Eberhardt, 279 Jefferson Ave.

JACKSON, MICH.

Concordia, G. Ver., Arbeiter Halle.

Dr. C. R. Wendt.

SAGINAW, MICH.

Germania M. Chor., C. A. Werner, Cor. Leeper and 6th St.

LANSING, MICH.

Liederkrantz, Beach and Elm Sts., Liederkrantz Hall.

WATERLOO, ONT., CANADA.

Harmonie, Harmonie Bldg., W. G. Stengel, Sekr. P. O. Box 103.

Orpheus Ges. Ver. Orpheus Halle, E. Haeckel, P. O. Box 163.

TORONTO, CANADA.

Lyra Männerchor. H. Brasseler, 276 Jonge st.

NEW DECATUR, ALA.

Liederkrantz, Huber Jac. P. O. Box 239.

MARION, O.

Deutscher Bund. Alf. Horn, 131½ E. Center st.

ROCHESTER, PA.

Frohsinn Gesangverein, V. J. Kroen, 609 Case st.

CARNEGIE, PA.

Cäcilia Männerchor.

J. P. Stoll, Gregg st.

Concordia G. V., H. Wittkopf, P. O. Box 1075.

LATROBE, PA.

Frohsinn Gesangverein, Frank Burger, 1309 Jefferson st.

MILWAUKEE, WIS.

Männerchor. 300 — 4th Str. A. F. A. Schiminsky, 1043 Tentonia av.

LEBANON, ILL.

Lebanon Gesangverein. Sartison, Franz, Box 111.

CANTON, O.

Arion, W.C. Wilder, 438 S. Cherry st.

Hamburg=America Linie.

Schnelle und bequeme Verbindung nach Plymouth, Cherbourg und Hamburg und nach Gibraltar, Neapel und Genua.

vermittelt den weltbekannten Dampfern:

Deutschland, Kaiserin Auguste Victoria, America, Moltke, Blücher, Hamburg, President Lincoln, President Grant, Pennsylvania, Pretoria, Graf Waldersee, Patricia.

Winter- und Sommer- Vergnügungs- Reisen.

Reise-Bureau für Auskunft über Reisepläne und Rundreisen in Europa, sowie über Hotels.

Prospecte und illustrierte Brochüren werden gratis auf Verlangen zugesandt.

Hamburg-America Linie, 901 Olive St., St. Louis

Versucht das neue Flaschenbier

Alpen Bräu

Frisch im Markte

und gebraut von der

COLUMBIA BREWING CO.

ST. LOUIS.

Saisonschluss des Orpheus, Buffalo.

Mit einem wirklich prächtigen Konzert in der städtischen Konventionshalle hat der „Buffalo Orpheus“ seine musikalische Saison zu einem glänzenden Abschluss gebracht. Der Besuch war ein außerordentlich starker, und das Publikum lauschte mit Aufmerksamkeit und Begeisterung der Aufführung eines hochinteressanten Programms, dessen Zusammenstellung dem künstlerischen Geschmack des Dirigenten, Hrn. Julius Lange, alle Ehre machte.

Die einzelnen Chornummern waren Beitz's: „Schön Rottraut“; Hegar's; Schlafwandel; eine herrliche, aber auch schwere Komposition; Heim's liebliche „In die Ferne“; E. Altenhofer's „Unten im Thale“ und Bruch's Ballade „Schön Ellen“, letztere für Sopran- und Bariton solo, Chor und Orchester. Diese Bruch-Nummer muß als ein außerordentlich wirkungsvolles Werk bezeichnet werden und ward auch in einer Weise zu Gehör gebracht, welche das Publikum zu begeisterten Beifallspenden veranlaßte. Die Solopartien in dieser Schlussnummer

hatten Hrn. Drmsby und Hr. Percy G. Lapey übernommen. Der Hauptsolist des Abends war Hr. Herbert Witherpoon, ein in Buffalo stets gern gehörter Baritonist, der auch früher schon im „Orpheus“ aufgetreten ist. Seine Gattin spielte die Begleitung bei den Liedervorträgen, während Hrn. Drmsby von Hrn. Wm. J. Gomph auf dem Piano begleitet wurde.

Ein recht gut besetztes Streich-Orchester, das auch in verschiedenen der Chornummern mitwirkte, ließ sich in vortheilhaftester Weise hören und mußte verschiedene Da Dapos zugeben.

Am Grabe Josef Haydns.

Von Ernst Geth.

In großer, doch dem Alltags ein wenig entrückter Name ist für kurze Frist wieder lebendig geworden. Eine Jahrhundertfeier steht bevor und der Kaiser von Oesterreich und König von Ungarn hat das Protektorat derselben übernommen. Der Name taucht wieder in allen Zeitungen auf, und wenn er sonst die Vorstellung einer Welt anmuthig lächelnder Formen und heiterer Schönheit weckte, so weckt er nun auch heftigen Unmuth und Polemik. Schuld daran trägt der Wiener Stadtrath, der jüngst unvermuthet die Hand nach der Asche Josef Haydns ausstreckte. Im kommenden Jahre nämlich, am 31. März 1909, werden es hundert Jahre, daß „Papa“ Haydn, der Vater der Symphonie und der Kammermusik, den letzten Athenzug that. Die ganze Musikwelt, und so auch Wien, die Stadt Mozarts, Beethovens, Schuberts und Brahms', rüstet für diesen Tag große Festlichkeiten und die Ueberführung der Gebeine Haydns nach Wien, in den Stefansdom etwa, auf dessen Chor er als Sängerknabe seine Laufbahn begonnen, sollte — so dachte wohl der Wiener Stadtrath — dieser Feier besondere Weihe geben. Man wird in Wien auf diesen effektvollen Programmpunkt verzichten müssen. Nicht nur weil Fürst Esterhazy nicht gewillt ist, die Eisenstädter Gruft Haydns — des Kapellmeisters seines Großvaters — öffnen zu lassen, sondern auch weil man in Wien rasch einsehen wird, daß jenes Verlangen unbegründet war und in einem Irrthum, richtiger in völliger Unkenntniß der Thatsachen wurzelt. Der geehrte Antragsteller des Wiener Stadtrathes war anfangs der Meinung, daß Haydn noch immer auf dem alten und längst verfallenen Friedhof an der Hundsthurmerlinie ruhe, auf dem er allerdings eilig und ohne vielen Pomp beigesetzt wurde, als er Anno 1809 bei dem ersten Donner der französischen Geschütze starb. Zu spät erfuhr man dann, daß Haydn, etw. Jahre später, am 7. November 1820 erhumirt und in der Kal-

varienkirche zu Kismarton (Eisenstadt) feierlich bestattet worden war. Wohl nur um die kleine Blamage des Antragstellers nicht zugeben zu müssen, wurde nun jenes ganz aussichtslose Verlangen an den Fürsten gerichtet, das dieser prompt abwies. Mit vollem Recht. Haydn, dem Wien weit mehr die Stätte einer qualvollen Jugend, als später Altersruhungen bedeuten mußte, mag für alle Zeiten in Eisenstadt, wo



Josef Haydn.

er die dreißig glücklichsten und fruchtbarsten Jahre seines Lebens verbrachte, und in der Krypta derselben Kirche ruhen, auf deren Chor er fast allsonntäglich die musikalische Messe dirigierte.

Diese Kirche, der künstlich aufgeworfene Hügel, auf dem sie steht, und die Kalvarienkapelle mit all ihren Gängen und Gallerien, die man so vor sie hinbaute, daß sie von außen fast unsichtbar wird, ist übrigens ein architektonisches Kuriosum seltsamer Art. Steht man vor

der Freitreppe des Einganges zur Kapelle, so sieht man ein ganz unentwirrbares, doch emporflimmendes Konglomerat ineinandergeschachtelter Giebelhäuser, Dachreiter, Glockenthürme, Heiligenstatuen, Treppen, Grotten — ein Verlierbauwerk, dessen Struktur von keinem Punkte aus übersichtlich zu erfassen ist und auf dem man auf theils offenen Gängen u. Stiegen in unwahrscheinlichen Spiralschwindungen an vielem heiligen Steinschnitzwerk vorbei zum Mundbau der eigentlichen Kalvarienkapelle emporklettern kann, die hoch oben das Ganze krönt. Hinter diesem Labyrinth liegt, halb in dasselbe hineingebaut, die Kuppelkirche mit dem Grabmal Haydns. Nichtiger das rotundenartige Sanktuarium einer Kuppelkirche, deren Bau gegen Ende des siebzehnten Jahrhunderts hier begonnen, aber niemals fertiggestellt wurde und deren Vollendung so kostspielig schien, daß sie der damalige Fürst Esterhazy einfach verteilte, indem er knapp an dem Kuppelbau eine Kaserne errichten ließ, die heute zum Theil als Feuerwehrrdepot benützt wird. Wer also bis zur Gruft Haydns vordringen will, hat sich an diversen Spritz- und Schlauchwagen vorbeizudrücken, und gelangt dann durch allerlei dumpfe Schächte in die Krypta der Kirche. Die Särge sind zum größten Theil vermauert und unsichtbar. An den Schließsteinen dieser Mauergrüfte liest man vielerlei Namen. Namen, mit denen der Fremde keinen Begriff, keinen Gedanken mehr verbindet, als den allgemeinen des Sterbens und Moderns. Gleich rechts stehen auf einer dieser Tafeln sieben solche: Therese Schmidt † 1806, Elisabeth v. Pawlowsky † 1808, Josef Haydn † 1809 — — und vier andere. Der Haydn in nichts von den übrigen unterschieden, als sollte hierin die Gleichheit vor dem Tode symbolisirt werden. Er ruht hinter diesem Steine mit sechs anderen Todten, gewissermaßen in einer Art von bürgerlichem Massengrab. Erst in der Kirche oben wird man daran erinnert, daß er doch mehr war, als die Schmidts und Pawlowskys. Hier steht, genau über der betreffenden Stelle der Krypta, eine hohe Gedenktafel im antikisirenden Geschmacke der Zeit mit einer verhüllten Leier geschmückt, und eine langathmige lateinische Inschrift giebt Kunde von seinem Leben und Thun und vergißt

Wenn Du das Mädchen liebst, mach' ihr einen Antrag!

Wir trauen Dir.

Alle Arten Möbel, Oesen, Linoleum etc.

SOUTH SIDE FURNITURE CO.

1509-11-13-15-17 SOUTH BROADWAY

“Belle of Nelson Whiskey” THE WHISKEY THAT MADE KENTUCKY FAMOUS
Nelson Distilling Co. SOLE DISTRIBUTORS

Koerner's

PHONES:
Bell, Main 2354.
Kinloch, A-913.



**Merchant's
Catering Co.**

Formerly GRAND CAFE,

Restaurant and Oyster House,
LADIES' RESTAURANT UP-STAIRS.

408 Washington Avenue,
St. Louis, Mo.

auch die Ehrungen nicht, die ihm zutheil wurden. Namentlich die Doktorwürde der Universität Oxford, die er als erster Musiker erhielt, ist in breiten Goldlettern hervorgehoben. Von der Gedenktafel hebt sich der Blick unwillkürlich zur Orgel und zum Chore. Dort oben also stand der kleine Mann, der später der große Haydn wurde, und dirigirte seine Messen und Oratorien, während die vornehme Gesellschaft in den Bänken unten andächtig eingenickt sein mochte und nicht ahnte, daß die Klänge, die hier zur allegorisch bemalten Kuppel emporstiegen, Zukunftsmusik seien, und das in höherem Sinne, als dem heutigen des Wortes: die Musik einer nahen Zukunft, in der Mozart und Beethoven erstehen sollten.

Man vermag sich mitten in das präziöse Barockmilieu hier gut die Gestalt Vater Haydns mit Puderperücke oder Haarbentel hineinzu-denken, und das Bild begleitet uns, wenn wir dann nach dem Hauptplatze des kleinen, in Giebeln und Erkern noch ganz deutschen Städtchens hinabsteigen. Oft und oft mag Haydn diesen Weg gegangen sein, wenn er nach Gottesdiensten dort oben wieder das fürstliche Schloß oder das ganz kleine Häuschen in dessen Nähe aufsuchte, das er später erwarb und das heute durch eine Gedenktafel kenntlich gemacht ist. Die Straße hier war damals wohl nicht sauberer als heute, und die zierlichen Schnallenschuhe mit rothen Absätzen, wie die weißen Strümpfe des fürstlichen Hofkapellmeisters mögen da oft schlecht genug weggekommen sein. In dieser Tracht war er verpflichtet. Der Contract, mit dem er an den fürstlichen Hof engagiert wurde, bestand ausdrücklich darauf, daß Haydn im blauen Frack mit silbernen Knöpfen, ganz wie die übrigen Hausoffiziere gekleidet, im Anti-Chambre zu warten habe, „ob Musik anbesohlen sei“. Niemandem wäre es damals beigefallen, hierin etwas Demüthigendes zu sehen. Haydn selbst wohl auch nicht, obwohl doch er es war, der nicht nur die Musik, die bis dahin ein angenehm zerstreuer Ohrknäuel gewesen, zum Range einer hohen, gedanken-erfüllten, schöpferischen Kunst hob, sondern

auch die gesellschaftliche Vollwerthigkeit des Künstlers begründete, der bis dahin eine Art besserer Spaßmacher war. Er selbst war nichts anderes und erst als er im Jahre 1797, hochgeehrt und berühmt, als Ehrendoktor aus England zurückkehrte, nahm er Anstoß daran, daß er in den fürstlichen Diensterlässen noch immer als „der Haydn“ figurirte und mit „Er“ angesprochen wurde; worauf ihm dann auch die einsichtsvolle Fürstin den Titel: „Wohledegoborener“ erwirkte. Aber dreißig Jahre hindurch schien sein Leben so wunschlos glücklich, daß er an die vielen Leiden seiner Jugend ohne Bitterkeit zurückdachte und daß allen, die ihm damals begegneten, die „stets gleiche, lebenswürdig schlichte Heiterkeit des bescheidenen Mannes“ auffiel. Er hatte sein sorgloses Auskommen, einen verständnißvollen Herrn und Gönner, seine Kapelle, die ihm stets zur Verfügung stand, wenn es galt, neue mehrstimmige Sätze auf ihre Klangwirkung zu proben, und die beschauliche Ruhe der kleinen Stadt war so recht dazu geschaffen, Musik zu schreiben, die im Grunde nur innere Einkehr, der Ausdruck rein musikalischer, von allem Aeußeren abgekehrter Gedanken, Musik der weltfernen Zurückgezogenheit — Kammermusik sein sollte.

In einem Vorstadtgärtchen Eisenstadts, in dem heute die Kinder eines Bäckermeisters spielen, wird dem Fremden gern auch ein kleines, verschwiegenes Gartenhäuschen gezeigt, in dem Haydn, der den Garten erworben hatte, wie es heißt, oft ganze Nachmittage komponirte. Es mag aber gewiß auch Nachmittage gegeben haben, an denen er sich hier nicht ausschließlich mit Musik befaßte. Bestimmtes überliefert die Geschichte hierüber wohl nicht und nur einer ihrer ganz unverantwortlichen Mitarbeiter, Stendhal, schreibt irgendwo, daß „Haydn nie aus Eisenstadt fortgegangen wäre, wenn Frä. Boselli nicht gestorben wäre. Nach ihrem Tode begann er eine gewisse Leere in seinem Leben zu fühlen.“ Fräulein Boselli war eine italienische Sängerin, wie er selbst in ständigem fürstlichen Dienst, und er vergaß in ihrer Gesellschaft sehr

rasch die Tochter des armen Wiener Perücken-machers, bei deren Vater er in schlimmen Zeiten Unterschlupf gefunden und die er dann aus Dankbarkeit geheirathet hatte. Aber auch nach ihrem Tode, als er längst auch in Wien an der Schönbrunner Straße sein eigenes Häuschen besaß, verbrachte er den Sommer fast immer in Eisenstadt. Er liebte das freie und fruchtbare Land hier, die sanft ansteigenden Wälder des Leithagebirges und man darf sein großes Oratorium „Die Jahreszeiten“, das er hier schrieb und das er nie aufgeführt hatte, sehr wohl als andächtige Verherrlichung des Landlebens und seiner Freuden, als kirchliche Pastoral-symphonie sozusagen, betrachten.

So wurzelte er mit seinen besten Erinnerungen und mit dem Entstehen der meisten seiner Werke in dieser Stadt, die nun seine Gebeine umschließt und auch ferner umschließen soll. Wien wird sein Andenken besser ehren, wenn es der großen und ersten Gesamtausgabe seiner Werke, die in siebenzig Bänden nun vorbereitet wird, weite Verbreitung sichert. Bis jetzt sieht die Haydnverehrung der Stadt, die ihm so gern späte Begräbnisse erwiesen hätte, in diesem Punkte recht kärglich aus: der Wiener Subskriptionsbogen des Werkes zeigt heute zehn Unterschriften. Auch erscheint die Ausgabe in Leipzig bei Breitkopf & Härtel. Ein Wiener Verleger war nicht zu finden.

Ansichts-Postkarten!
Welt-Ausstellungen, Indianer-, Neger-, Geburtstags-, Storch- und Humorige Karten in größter Auswahl.
Adolph Selige,
16 N. 4. Str., St. Louis.

Bayerischer Männerchor, Cleveland.

Der „Bayerische Männerchor“ gab am 26. April sein Schlusskonzert unter Leitung seines beliebten Dirigenten E. Arthur Nuffer und in Anwesenheit eines zahlreichen Publikums. Der festgebende Verein sang „Frisch auf nun, gewandert“ von H. Wenzel, „Mein Heimatthal“ von E. Schlumpf mit Bariton-solo, und „Alt Kentucky Heim“ von Van der Stucken“ und erzielte mit jedem dieser Lieder rauschenden Beifall. Zum Schluß gelangte das humoristische Stück in einem Akt: „Der Hauptmann und sein Bursche“ von D. Zungbühnel zur gelungenen Aufführung.



Kodacks
und alle
photographischen
Materialien.
W. SCHILLER
& Co.,
13 S. Broadway.
ST. LOUIS, MO.

Instruktionen frei!

Every sip a delight "Belle of Nelson" Nelson Distilling Co.
if it is Sole Distributors

WM. PRUFROCK,
406 North 4th Street.

ST. LOUIS, MO.

Wollt Ihr erstklassige

MOEBEL

zu billigen Preisen, dann geht zu **WM. PRUFROCK.**

Wir empfehlen unser reichhaltiges Lager von

selbstfabrizirten Möbeln

zu äußerst liberalen Preisen.—Möbel jeder Art und jedem Geschmack sind bei uns zu finden und garantieren wir volle Zufriedenheit.

Rundschau in unseren Vereinen.

Die Herren Sekretäre und sonstige Mitglieder der Vereine des Nordamerikanischen Sängerbundes werden höflichst ersucht, interessante Vorgänge aus ihren Vereinen kurz und bündig an den Redakteur Hans Sacke, 1722 Preston Place, St. Louis, Mo., zu richten.

Sänger-Bezirk St. Louis.

Die vierteljährliche Versammlung der Delegaten des „Sängerbezirks St. Louis“ fand am 26. April in Belleville, Ill., in der Philharmonie Halle statt.

Der erste Vize-Präsident George Wieser, rief die Versammlung in Abwesenheit des Präsidenten F. W. Reck, der aber später kam, zur Ordnung. Nach Verlesung und Annahme des Protokolls wurde der West-Belleville Harmonie-Männerchor einstimmig in den Bezirk aufgenommen. — Die Bürgerschaft des Schachmeisters von der „Illinois Security Co.“ wurde vom Präsidenten angenommen und unterzeichnet.

Die Empfehlungen des Musik-Comites, die künftigen Sängersfeste nicht in der heißesten Sommerzeit abzuhalten, den Festtag in der Nähe des Bahnhofes zu wählen, sowie den einzelnen Vereinen zu untersagen, während der Abwicklung des offiziellen Programms zu singen, wurden allgemein gebilligt.

Das Bücher-Untersuchungs-Comite berichtete über den ordnungsgemäßen Stand der Bücher des Finanz-Sekretärs.

Die Auswahl der nächsten Bezirks-Sängersfeststadt wurde bis auf die nächste Versammlung verlegt, welche am dritten Sonntag im Juli in Alton, Ill., stattfindet. Vorerst wurde die Applikation der Delegaten der letzten Stadt zur Abhaltung des Sängersfestes in Alton entgegengenommen.

Der Präsident ernannte ein aus den Herren: Leibniz, Boehm und Brill bestehendes Comite, welches mit dem der „Vereinigten Sänger“ bezwecks Bestimmung eines gemeinsamen Hauptquartiers während des nationalen Sängersfestes in Indianapolis in Verbindung treten soll. Diesem Comite wurde zugleich die Vollmacht erteilt, die nöthigen Arrangements zur Abhaltung eines Kommerzes in dem gemeinsamen Hauptquartier zu treffen.

Ein weiteres Comite bilden die Herren George Wieser und George Withum, denen das Arrangement betreffs des Spezialzuges nach Indianapolis zur Aufgabe gemacht worden ist.

Empfohlen wurde vom Präsidenten Reck, daß die Sänger zum Nationalen Sängersfest in dunklem Anzug und grauen Hüten erscheinen sollen. Hierauf wurde den Gesangsvereinen von Belleville für die freundliche Aufnahme und Bewirtung, die sie den Delegaten zutheil werden ließen, durch den Präsidenten des Bezirks der allgemeine Dank ausgesprochen.

Ehe Vertagung eintrat, erhoben sich die sämmtlichen Anwesenden auf Antrag des Delegaten Fritz Brill von ihren Sitzen zum ehrenden Andenken an den verstorbenen Sängersbruder und rührigen Delegaten Charles Mankel vom Freien Männerchor, St. Louis.

Daß noch, ehe die Heimfahrt angetreten wurde, einige kernige deutsche Lieder geschmettert wurden, ist ja selbstverständlich, und wenn auch der Wettergott gar keine Einsicht gehabt hatte und es unaufhörlich regnen ließ, die Stimmung der Sänger konnte er doch nicht trüben. Wohlgenuth waren sie hinausgezogen, wohlgenuth kehrten sie wieder heim, eben wie es echten deutschen Sängern gebührt.

Osterkonzert der Hudepohl Combination in Cincinnati.

Das von der „Hudepohl Combination“ veranstaltete Oster-Konzert war von einem durchschlagenden Erfolg begleitet, sowohl was die Leistungen der Sänger als auch den geselligen Verlauf der Unterhaltung anbetraf. Das Arrangements-Comite, dem sämmtliche Beamte des Vereins angehörten, hatte sich redliche Mühe gegeben, etwas wirklich Gediegenes zu bieten und ein ebenso geschmackvolles als reichhaltiges Programm ausgearbeitet, dessen Durchführung glatt von Statten ging. Dem Comite gebührt auch das Verdienst, den Theilnehmern am Kon-

“Belle of Nelson” “QUEEN OF THE BOURBONS”
NELSON DISTILLING CO. SOLE DISTRIBUTERS

Achtung Sänger!

Die Sängershüte sind vom 1. Mai ab zu haben.

Ebenso habe ich einen großen Vorrath von Sängers-Auzügen zu speziellen Preisen.

GEO. J. SCHARLOTT,

2308—12 N. Market Str.

ST. LOUIS.

Silbernes Jubiläum

—des—

Arion Männerchor

—im—

Arion Park,

gegenüber Heidelberg

NEWPORT, KENTUCKY

—am—

Sonntag, den 31. Mai 1908

zert einen Extra-Dhrenschaus bereitet zu haben, der nach Gebühr gewürdigt wurde. Es hatte sich nämlich die Mitwirkung des jungen und außerordentlichen talentierten Geigenkünstlers, Herrn M. Lawson, eines Schülers des Herrn Adolph Hahn, gesichert, der durch den Vortrag einiger schwieriger Piceen das Publikum förmlich entzückte und sich zu Zugaben bequemen mußte. Als Sopranistin ließ sich Fräulein Leonore Wiesenall sehr vortheilhaft hören und auch ihr wurde wohlverdienter Beifall zu Theil.

Bei der Hudepohl Combination ist man an treffliche gesangliche Leistungen gewöhnt, was aber Herr Louis Ehrigott bei diesem Konzert aus seinen Getreuen herausbrachte, übertraf noch den üblichen hohen Standard. Es schien, als ob jeder der Sänger sein ganzes Können einsetzte und mit Lust und Liebe bei der Sache war, so daß die Chöre voll und schön abgerundet in den akustischen Raum hinausgeschmettert wurden. Eine sehr lobenswerthe Leistung bot ein aus den Herren Ben. Hodapp, Harry Lenzer, Louis Schmitt und Geo. Schneider bestehendes Quartett, mit der Abführung der Max Spicker'schen Serenade.

Als Mitglieder des Arrangements-Comites fungirten die Herren: Caspar Hebestreit, Hy. Lambers, Fr. J. Willenbrink, Louis Ehrigott,

Louis Schmitt, Carl Marx, Chas. Beisel, Wendel Wohlmann, Edw. Seifiger, Chas. L. Beise, Anton Nieg, Ben. Hodapp, Harry Lenzer, Frank Kopp und Geo. Schneider.

Das „übernächste“ Sängersfest.

Herr Hugo Sanowsky, ein prominentes Mitglied des „Milwaukee Männerchors“, bemüht sich schon seit einiger Zeit, die maßgebenden Vereine Milwaukee's, wie auch die Geschäftswelt der Stadt für die Uebernahme des großen Sängersfestes des „Nordamerikanischen Sängerbundes“ für 1912 zu bewegen.

Milwaukee hat sich als deutsche Sängersfeststadt bereits im ganzen Lande einen hervorragenden Ruf erworben und da dann auch ein für große Konzerte geeignetes Auditorium längst fertig gestellt sein wird, so steht der Uebernahme dieses großen Sängersfestes für 1912 wohl nichts mehr im Wege.



STEINER'S ENGRAVING
and Badge Co.
11 N. 8th St., St. Louis.

Vereins-
Abzeichen,

Siegel, Stempel, etc.
Schicht für Muster.



Maler Frühling.

Von Ernst Preczang.

Es kam aus fernem Sonnenland,
Ein brauner Bursch', juchhei!
Trug einen Pinsel in der Hand
Und Farben allerlei.
Er trieb vorm warmen Winde
Mit aufgeblähtem Rock
Und einer Platterbinde
Gar lustig über Stein und Stoch.

Und sang und sang dabei:
Ich bin ein Maler, juchhei!
Ich bin der lustigste Maler
Von Anbeginn der Welt.

Schief saß der Hut ihm auf dem Ohr,
Auf seinen Locken, juchhei!
Doch fröhlich bligten d'runter vor
Der schönsten Augen zwei.
Zwar fehlte an der Weste
Ihm mancher runde Knopf,
Doch vollgefüllt auf's Beste
War ihm sein großer Farbertopf.

Er schwang und schwang ihn: Ei,
Ich bin ein Maler, juchhei!
Der liederlichste Maler
Von Anbeginn der Welt.

Auf einer Wiese ging er hin,
Die war so grau, o weh!
Da warf er seinen Pinsel hin,
Und es verging der Schnee.
Die letzten weißen Spuren
Ließ er als Sterne blüh'n,
Und malte auf die Furen
Noch tausend and're roth und grün.

Und sprang und sprang dabei:
Ich bin ein Maler, juchhei!
Ich bin der beste Maler
Von Anbeginn der Welt.

Im Garten, Acker wie im Wald,
In Teich und Sumpf und Moor
Nief unser Maler allsobald
Ein buntes Bild hervor.
Gemälde auf Gemälde
In unerhörter Pracht,
Lag leuchtend in der Sonne
Und in dem Silberglanz der Nacht.

Der Winter ist vorbei!
Ich bin ein Maler, juchhei!
Ich bin der fleißigste Maler
Von Anbeginn der Welt.

So wandert er von Ort zu Ort
Mit seinem Topf, juchhei!
Und spritzte hier und spritzte dort
Und traf doch nie vorbei.
Verschwend'r'isch goß die Farben
Hinaus er in das Land;
Ließ nicht ein Fleckchen darben,
Wo nur ein armes Hälmchen stand.

Ging nirgend stolz vorbei; —
Ich bin ein Maler, juchhei!
Ich bin der reichste Maler
Von Anbeginn der Welt.

Da grünt in einem Fenstertopf
Ein kümmerlich Gewächs,
Der Maler streichelt ihm den Kopf
Und gaß ihm einen Klex.
„O, welch' ein herrlich Blühen!“
Ein Mädel kommt heraus,
Das sah den Maler stiehn,
Stieß einen Seufzer aus.

Nimm dich in Acht, Marci!
Ich bin ein Maler, juchhei!
Ich bin der schönste Maler
Von Anbeginn der Welt.

Und hummelnd geht um Hof und Haus
Er zu der Hinterthür;
In Winkeln voller Schmutz und Graus
Ruft er ein Leuchten für.
Bald flegt er roth, bald gelbe,
Bald blau, und Carmesin,
Und finstere Gewölbe,
Die werden wieder licht und grün,

Und's klingt dabei:
Ich bin ein Maler, juchhei!
Der ewigjunge Maler
Von Anbeginn der Welt.

Der Friedhof liegt in heller Nacht;
Es leuchten Kreuz und Stein;
Der Maler hat nicht mehr gelacht,
Still ging er durch die Reih'n.
Mit sanften, weißen Händen
Streut er die Farben aus,
Thät sich dann langsam wenden
Und schritt gemach zum Thor hinaus

Sang leise, leise dazu:
Nun hat Eu'r Auge Ruh.
Der Tod löschet alle Frende
Und dunkel wird die Welt

TICKETS

TO
TERRE HAUTE
INDIANAPOLIS
CINCINNATI
CLEVELAND
COLUMBUS
SPRINGFIELD, O.
DAYTON, O.

AND
WASHINGTON
BALTIMORE
PHILADELPHIA
NEW YORK
BOSTON

AND MANY EASTERN POINTS
BEST REACHED
VIA

BIG FOUR NEW YORK
CENTRAL
LINES
TICKET OFFICE
715 OLIVE STREET

C. KROTZENBERGER. W. C. GONE,
A. G. P. A. St. Louis. City Pass'r Ag
E. E. COWLES, C. T. A.

Doch als die Sonne purpurroth
Dem blauen Meer entstieg,
Da war vergessen Nacht und Tod,
Da rief er jauchzend: Sieg!
Wie duftet der Holunder!
Er sprang auf einen Baum:
O Wunder über Wunder!
Nun liegt die Welt im schönsten Traum
Und pfiff und sang dabei:
Ich bin ein Maler, juchhei!
Ich bin der größte Maler
Von Anbeginn der Welt. —



P. A. MORLANG,

722 S. 4te Strasse

—liefert—

Druckarbeit guter Art

gut und billig.

Telephones:

Kinloch, Victor 497.

GEO. F. J.

Mississippi Valley Trust Comp.

FOURTH AND PINE STREETS

Capital, Surplus and Profits - - - \$8,400,000

4% on Time Certificates of Deposit

3 1/2% on Saving Accounts

2% on Current Accounts

OFFICERS

JULIUS S. WALSH, Chairman of the Board

Breckinridge Jones, Praesident
John D. Davis, Vice-Praesident
Samuel E. Hoffman, Vice-Praesident
H. S. Ames, Asst. Executive Officer
Frederick Vierling, Trust Officer
Charles M. Polk, Ass't. Trust Officer
Tom. W. Bennett, Real Estate Officer
Geo. Kingsland, Ass't Real Estate Officer

James E. Brock, Secretaer
Hugh R. Lyle, Assistant Secretaer
Henry C. Ibbotson, Ass't Secretaer
O. Hunt Turner, Jr., Ass't Secretaer
Louis W. Fricke, Assistant Secretary
William G. Lackey, Bond Officer
Wm. Mc C. Martin, Ass't Bond Officer
C. W. Morath, Safe Deposit Officer

DIRECTOREN — John I. Beggs, Wilbur F. Boyle, Murray Carleton, Charles Clark, Horatio N. Davis, John D. Davis, Auguste B. Ewing, David R. Francis, August Gehner, Samuel E. Hoffman, Charles H. Huttig, Breckinridge Jones, W. J. McBride, Nelson W. McLeod, Saunders Norvell, Robert J. O'Reilly, M. D., Wm D. Orthwein, Henry W. Peters, H. Clay Pierce, J. Ramsey, Jr., James E. Smith, August Schaffly, Robert H. Stockton, Julius S. Walsh, Rolla Wells.

Anheuser-Busch Bottled Beers

are without a peer—



Budweiser, "The Original"
Black & Tan, "The American Porter"
Anheuser-Standard
The Faust
Michelob
Pale-Lager
Export Pale
Exquisite, "American Pilsener"

The materials used for these brews are the very best obtainable. "Not How Cheap; but How Good" is the motto of the

Anheuser-Busch Brewing Ass'n

St. Louis, U. S. A.

Malt-Nutrine

the famous food-drink that physicians recommend to nursing mothers, the convalescent, the aged, the feeble, is made by this association.

EMPIRE DRAUGHT AND BOTTLED BEER



An die geehrten

Sänger und Gesangsvereine!



"GOLD MEDAL" PIANOS.

prämiiert auf der St. Louis Welt-Ausstellung.

HENRY DETMER, Fabrikant.

259 Wabash Ave., Chicago, Illinois.

Fabrik: Ecke Ohio & Paulina Strasse.

Filiale: 1522 Olive Strasse, ST. LOUIS, MO.

Spezielle Preise für Sängerbrüder. Schreibt für Cataloge. Mitglied mehrerer Chicagoer und St. Louiser Gesangsvereine.

Vereinslokal der Vereinigten Sänger.

Geo. Withum's Bar,

Nordwest Ecke 4te und Franklin Ave., - - ST. LOUIS, Mo.

The Magazine Cigar

..... ist die beste 10c Cigarre im Markt.

Fabriziert von der

has. M. Lewis Cigar Co. 508-510 POPLAR STR.

nnirt auf „Das deutsche Lied“.